

Andre Budke

Machiavelli pur. Die Discorsi - 3. Buch

Die handelnden Individuen

Quellenexegese

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2009 GRIN Verlag
ISBN: 9783640308866

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/125313>

Andre Budke

Machiavelli pur. Die Discorsi - 3. Buch

Die handelnden Individuen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Machiavelli pur. Die Discorsi – Drittes Buch.

Die handelnden Individuen

Von Andre Budke

Machiavelli pur. Die Discorsi – Drittes Buch.....	1
Die handelnden Individuen.....	1
Einleitung:.....	5
1. Kapitel: Soll ein Staat oder eine Religion lange bestehen, so muss man sie häufig zu ihrem Ursprung zurückführen	7
2. Kapitel: Wie weise es ist, sich zu rechter Zeit töricht zu stellen.....	8
3. Kapitel: Zur Erhaltung der neu errungenen Freiheit ist es nötig, die Söhne des Brutus zu töten.....	10
4. Kapitel: Kein Fürst ist seiner Herrschaft sicher, so lange die am Leben sind, denen sie genommen wurde.....	11
5. Kapitel: Wodurch ein König sein ererbtes Reich verliert.....	12
6. Kapitel: Von den Verschwörungen.....	13
7. Kapitel: Warum der Umschwung von der Freiheit zur Knechtschaft und umgekehrt bisweilen sehr viel, bisweilen gar kein Blut kostet.....	19
8. Kapitel: Wer eine Republik stürzen will, muss ihren Zustand in Betracht ziehen.....	20
9. Kapitel: Wer immer Glück haben will, muss sein Verfahren je nach den Zeiten ändern.....	21
10. Kapitel: Ein Feldherr kann der Schlacht nicht ausweichen, wenn der Gegner durchaus eine Schlacht liefern will.....	24
11. Kapitel: Wer mit mehreren Gegnern zu tun hat, trägt, auch wenn er der Schwächere ist, den Sieg davon, wenn er nur den ersten Angriff aushält.....	26
12. Kapitel: Ein kluger Feldherr soll seine Soldaten soviel wie möglich in die Notwendigkeit versetzen zu kämpfen, sie dem Feinde aber benehmen.....	27
13. Kapitel: Auf wen mehr Verlass ist, auf einen guten Feldherrn mit einem schlechten Heer oder auf ein gutes Heer mit einem schlechten Feldherrn.....	28
14. Kapitel: Die Wirkung neuer Erfindungen, die mitten im Kampfe in Erscheinung treten, oder überraschender Ausrufe, die gehört werden.....	30
15. Kapitel: Einer, nicht viele müssen an der Spitze eines Heeres stehen; mehrere Befehlshaber sind schädlich.....	31
16. Kapitel: Wahres Verdienst sucht man nur in schwierigen Zeiten hervor; in ruhigen Zeiten dagegen werden nicht die Verdienstvollen vorgezogen, sondern die, welche sich auf Reichtum oder Verwandtschaft stützen.....	32
17. Kapitel: Man darf einen Mann nicht beleidigen und ihm nachher die Leitung einer wichtigen Sache anvertrauen.....	33
18. Kapitel: Nichts bringt einem Feldherrn mehr Ehre, als die Pläne des Feindes zu durchschauen.....	34
19. Kapitel: Ob zur Leitung der Menge Milde nötiger ist als Strenge.....	35
20. Kapitel: Ein Beweis von Menschlichkeit richtete bei den Faliskern mehr aus als die Waffengewalt der Römer.....	36
21. Kapitel: Woher es kam, dass Hannibal bei ganz verschiedener Handlungsweise die gleichen Erfolge in Italien hatte wie Scipio in Spanien.....	37
22. Kapitel: Die Härte des Manlius Torquatus und die Milde des Valerius erwarben beiden den gleichen Ruhm.....	40
23. Kapitel: Weshalb Camillus aus Rom vertrieben wurde.....	42
24. Kapitel: Die Verlängerung des Oberbefehls brachte Rom in Knechtschaft.....	43
25. Kapitel: Von der Armut des Cincinnatus und vieler Römer.....	45
26. Kapitel: Wie durch Frauen ein Staat zugrunde gerichtet werden kann.....	46

<u>27. Kapitel: Wie man in einer Stadt die Eintracht wiederherstellen soll, und dass die Ansicht falsch ist, um sich im Besitz einer Stadt zu behaupten, müsse man sie in Uneinigkeit halten.....</u>	<u>46</u>
<u>28. Kapitel: Man muss auf die Handlungen der Bürger Acht geben, denn unter einer tugendhaften Haltung verbirgt sich oft der Anfang der Tyrannei.....</u>	<u>48</u>
<u>29. Kapitel: Die Sünden der Völker kommen von den Fürsten.....</u>	<u>50</u>
<u>30. Kapitel: Ein Bürger, der in einer Republik durch sein Ansehen etwas Gutes ausrichten will, muss erst den Neid überwinden. – Wie man beim Anrücken des Feinde die Verteidigung einer Stadt einzurichten hat.....</u>	<u>51</u>
<u>31. Kapitel: Starke Republiken und ausgezeichnete Männer bewahren im Glück und Unglück den gleichen Mut und die gleiche Würde.....</u>	<u>53</u>
<u>32. Kapitel: Welche Mittel einige benutzt haben, um den Frieden zu hintertreiben.....</u>	<u>54</u>
<u>33. Kapitel: Um eine Schlacht zu gewinnen, muss man dem Heer Vertrauen auf sich selbst und auf den Feldherrn einflößen.....</u>	<u>55</u>
<u>34. Kapitel: Welcher Ruf, welche Stimme oder Meinung das Volk bestimmt, seine Gunst einem Bürger zuzuwenden, und ob es die Ämter klüger verteilt als ein Fürst.....</u>	<u>56</u>
<u>35. Kapitel: Es ist gefährlich, sich zum Haupttratgeber einer Sache aufzuwerfen, und zwar um so gefährlicher, je außerordentlicher sie ist.....</u>	<u>58</u>
<u>36. Kapitel: Warum man von den Franzosen gesagt hat und noch sagt, sie seien zu Beginn der Schlacht mehr als Männer und später weniger als „Weiber“.....</u>	<u>59</u>
<u>37. Kapitel: Ob vor einer Schlacht kleine Gefechte nötig sind, und wie man das Heer mit einem neuen Feind bekannt machen soll, wenn man sie vermeiden will.....</u>	<u>61</u>
<u>38. Kapitel: Wie ein Feldherr sein muss, wenn sein Heer Vertrauen in ihn setzen soll. ...</u>	<u>63</u>
<u>39. Kapitel: Ein Feldherr muss Geländekenntnis besitzen.....</u>	<u>64</u>
<u>40. Kapitel: Betrug ist im Kriege ruhmvoll.....</u>	<u>64</u>
<u>41. Kapitel: Man soll das Vaterland verteidigen, einerlei, ob mit Ruhm oder Schande; es wird immer gut verteidigt.....</u>	<u>65</u>
<u>42. Kapitel: Erzwungene Versprechen braucht man nicht zu halten.....</u>	<u>66</u>
<u>43. Kapitel: Die Menschen eines Landes bewahren in allen Zeiten fast das gleiche Wesen.....</u>	<u>67</u>
<u>44. Kapitel: Mit Ungestüm und Kühnheit erreicht man oft, was man auf gewöhnlichem Wege nicht erreicht hätte.....</u>	<u>68</u>
<u>45. Kapitel: Was in der Schlacht besser ist, den Angriff des Feindes auszuhalten und dann zum Gegenstoß zu schreiten oder gleich ungestüm auf ihn loszugehen.....</u>	<u>69</u>
<u>46. Kapitel: Wie es kommt, dass ein Geschlecht in einer Stadt lange die gleichen Sitten bewahrt.....</u>	<u>70</u>
<u>47. Kapitel: Ein guter Bürger muss aus Vaterlandsliebe persönliche Beleidigungen vergessen.....</u>	<u>70</u>
<u>48. Kapitel: Wenn der Feind einen großen Fehler macht, muss man eine Kriegslist dahinter vermuten.....</u>	<u>71</u>
<u>49. Kapitel: Um die Freiheit einer Republik zu erhalten, bedarf es täglich neuer Maßnahmen. – Für welche Verdienste Quintus Fabius den Beinamen Maximus erhielt.....</u>	<u>72</u>
<u>Hintergrund: Die politische Lage in Machiavellis Italien.....</u>	<u>74</u>
<u>Kleinere Schriften und Berichte.....</u>	<u>78</u>
<u>Hintergrund: Sinigaglia aus der Sicht Machiavellis.....</u>	<u>78</u>
<u>Wie man das aufständische Chianatal behandeln solle.....</u>	<u>80</u>
<u>Über die Pisanische Angelegenheit.....</u>	<u>83</u>
<u>Literaturverzeichnis.....</u>	<u>86</u>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mögliche Begründungen einer gesellschaftlichen Reform.....	8
Tabelle 2: Strategien für den Sturz von Herrschern.....	9
Tabelle 3: Grundsätze des Umgangs mit Gegnern eines Regimewechsels.....	10
Tabelle 4: Wie ein etablierter Fürst seine Macht unter gewöhnlichen Umständen erhalten kann	13
Tabelle 5: Unterscheidung einer Verschwörung nach ihrem Ziel.....	14
Tabelle 6: Ursachen einer Verschwörung gegen einen Fürsten.....	15
Tabelle 7: Unterscheidung einer Verschwörung nach der Anzahl der Beteiligten.....	16
Tabelle 8: Wer zettelt zumeist Verschwörungen an?.....	16
Tabelle 9: Gefahren vor, während und nach der Tat.....	18
Tabelle 10: Gewalttätigkeit bei politischen Umstürzen.....	20
Tabelle 11: Umsetzbarkeit von politischen Zielen eines Bürgers.....	21
Tabelle 12: Bedingungen erfolgreichen Handelns.....	22
Tabelle 13: Mögliche Gegenmaßnahmen gegen gesellschaftlichen Neid.....	33
Tabelle 14: Zusammenfassung: Warum Scipio und Hannibal mit milder/ harter Führung beide erfolgreich waren.....	39
Tabelle 15: Unterschiedliche Kurzzeit- und Langzeitfolgen einer Maßnahme am Beispiel der Verlängerung des Oberbefehls in Rom.....	44
Tabelle 16: Auswirkungen von Armut und Reichtum der Bürger.....	45
Tabelle 17: Verschiedene Ansätze, eine durch Fraktionskämpfe gesplante Stadt zu sichern und deren Erfolgsaussichten.....	48
Tabelle 18: Beurteilung von Kandidaten für ein Amt durch das Volk.....	57
Tabelle 19: Gewöhnung der Soldaten an bislang fremde Gegner durch Scharmützel.....	62
Tabelle 20: Vorteile ungestümen Handelns am Beispiel Julius II.....	68
Tabelle 21: Verfahren Roms mit aufständischen Städten.....	80
Tabelle 22: Verfahren von Florenz mit aufständischen Städten.....	82
Tabelle 23: Mögliche Arten, in den Besitz von Pisa zu gelangen.....	84

Alle Tabellen wurden vom Autor erstellt.

Einleitung:

Mit diesen Seiten erscheint ein weiterer Band der Reihe „Machiavelli pur“. Zu Beginn der Arbeiten an der Reihe stand das Anliegen, Interessierten einen möglichst unverfälschten und unkommentierten Blick auf die Gedankenwelt und die politischen Vorstellungen Machiavellis anzubieten. Natürlich kann man sein Werk auch ausgezeichnet kommentieren und beurteilen, wenn man denn will. Seine Thesen laden zum Teil geradezu dazu ein, moralische Wertungen vorzunehmen. Allein, dies würde seinen Ansatz ignorieren, moralische Erwägungen außen vor zu lassen und sich ganz auf die Regeln des politischen Spiels einzustellen.

Dies widerspricht schließlich nicht dem Anliegen, diese eben jene moralischen Erwägungen in der eigenen Gegenwart umgesetzt sehen zu wollen. Aber Machiavelli kann uns gerade hier einen Dienst erweisen, indem er uns kritisch macht gegenüber jenen, die für ihr Handeln lautstark moralische Begründungen liefern. Eben dies schlägt Machiavelli vor, für interessengeleitetes Handeln moralische Gründe vorzuschieben. Wenn die aufmerksame Lektüre des Florentiners uns daher unempfänglicher macht für die Versprechungen heutiger politischer Personen, hat sich die Lektüre schon gelohnt.

Wenn auch die Darstellung der Gedanken Machiavellis hier natürlich verkürzt erfolgen muss, da die Reihe in erster Linie den Einstieg in das Werk Machiavellis erleichtern soll und in gewisser Weise nur einen Kompass durch den Principe und die Discorsi bietet, wird doch der systematische Einstieg durch die Betonung der jeweiligen Kapitelschwerpunkte deutlich erleichtert.

Auch für studentische Arbeiten soll eine Hilfestellung geboten werden. Durch Machiavellis systemischen Ansatz ist es manchmal im Nachhinein schwer nachzuvollziehen, in welchem Kapitel der Discorsi oder des Principe er eine bestimmte These geäußert hat. Durch den hier verwendeten Kapitelansatz soll diese Nachvollziehbarkeit erhöht werden.

Das dritte Buch der Discorsi behandelt, wie schon der Titel sagt, die handelnden Individuen in einem Staat. Machiavelli versucht hier, allgemeine Ansätze für Handlungsanweisungen zu geben und seinen Lesern ein Gespür für situative Dringlichkeiten und politische